

Ein Stück voller Energie und Emotionen

Jugendtheatergruppe B.E.S.T. spielt ab Sonnabend in leer stehenden Geschäftsräumen im Lloydhof

Die Jugendtheatergruppe B.E.S.T., seit über 20 Jahren Bremens erstes schulübergreifendes Theater, präsentiert ihr neues Stück mit dem Titel: „Un[N]tätig – Handle with Care“. Die Spielstätte liegt mitten in der Innenstadt – in leer stehenden, 630 Quadratmeter großen Geschäftsräumen im Lloydhof. Ihr eigenes Denken und Handeln haben die 17 jungen Darsteller wieder zum Thema gemacht.

VON KERSTIN THOMPSON

Altstadt. Handeln bezeichnet ein von Motiven geleitetes aktives Tun oder ein Unterlassen, und darum geht es. Oder auch um das Dazwischen, um die Entscheidung selbst. Was tue ich oder nicht? Auch in diesem Jahr hat sich das B.E.S.T.-Team mit aktuellen Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich auseinandergesetzt. Und der leere Laden in der Lloydhof-Passage hat Ecken und Winkel, sodass Raum für viele Szenen gegeben ist.

„Jeder und jede hat hier die Möglichkeit, die ganz eigene Geschichte zu entwickeln, sich seine beziehungsweise ihre Rolle sozu-

sagen auf den Leib zu schreiben“, sagt Theaterleiter und Regisseur Karl-Heinz Wenzel. Dazu brauche es viel Vertrauen, denn die Jugendlichen erzählten ihm in Einzelgesprächen viel aus ihrem Leben. „Wir entwickeln dann gemeinsam das Stück“, sagt er. „Ich erzähle auch von mir“, erläutert Wenzel. „Wir stecken alle viel Energie und Emotionen ins Stück.“ Die Jugendlichen, die im neuen Stück mitspielen, kommen aus allen Stadtteilen, sie sind zwischen 16 und 25 Jahre alt.

B.E.S.T. ist bewusst außerhalb von allen Institutionen angesiedelt. Da die Gruppe über keine eigene Spielstätte verfügt, sucht sie sich für jede neue Produktion einen entsprechenden Ort. Die Einrichtung des jeweils neuen Spielortes ist somit Teil der experimentellen Theaterarbeit.

„Beim ersten Begehen in dem leer stehenden Geschäft waren wir sofort begeistert“, sagt Karl-Heinz Wenzel. „Wir haben erst mal darin gestanden, dann drin gelegen, sind die Ecken abgegangen“ fügt er hinzu. Da die Gruppe über Wochen darin probt, ist der aktuelle Spielort wie ein temporäres Wohnzimmer. B.E.S.T. ist darauf be-

dacht, im Rahmen der Suche nach den jeweiligen Spielorten die unterschiedlichen Stadtteile auf ihre „Bespielbarkeit“ hin auszuprobieren. Man wandert auf diese Weise allmählich durch die Bremer Stadtteile.

Ein leeres Geschäft zu bespielen, ist eine Herausforderung. In dem neuen Stück konfrontieren die jugendlichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowohl sich selbst als auch die Zuschauer und Zuschauerinnen mit der Aufforderung, die vertrauten und bekannten Sehgewohnheiten infrage zu stellen. „Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte“, sagte schon der deutsche Philosoph Immanuel Kant.

„Geht es auch ein wenig kleiner?“

„Ja gut, dieses Zitat ist dann jetzt die Spitze der ethisch, moralischen Handlungsanleitung“, sagt Karl-Heinz Wenzel mit einem Schmunzeln. Es gehe darum, sich zu fragen, was mache ich damit im täglichen Leben? „Geht es auch ein wenig kleiner? In einem Leben, in dem ich ständig handle, ja handeln muss, denn leben heißt handeln?“, fragt sich die Gruppe. Bedeutsam werden die Handlungen, deren Konsequenzen für den Handelnden selber und Menschen aus dem Umfeld existenziell und nicht mehr so genau vorhersehbar seien. Um diese Fragen geht es im B.E.S.T.-Theaterstück: Verliebe ich mich und gehe eine Beziehung mit einem Menschen ein? Trenne ich mich vielleicht irgendwann wieder von diesem Menschen? Entscheide ich mich für einen bestimmten Beruf und gebe diesen später zugunsten einer anderen Tätigkeit wieder auf? Greife ich ein, wenn ein Mitmensch leidet und ich ihm helfen könnte, oder tue ich es vielleicht nicht, weil ich Angst vor möglichen Konsequenzen habe?

Die Jugendlichen haben sich monatelang Gedanken zu diesem Thema ge-

macht, ihre eigenen Lebenserfahrungen daraufhin überprüft und in der Literatur nach sachdienlichen Hinweisen gesucht.

Bei der Präsentation wechseln sich dann tatsächliche Erfahrungen immer wieder mit Erlebnissen ab, die möglich gewesen wären. „Bei genauerem Hinsehen wird der Zuschauer feststellen, dass er viele dieser Erlebnisse aus eigener Erfahrung kennt, denn wir alle durchleben im Laufe unseres Lebens ähnliche, wenn nicht gleiche, Erfahrungen“, sagt Karl-Heinz Wenzel. Er ist davon jedenfalls überzeugt.

Die Aufführungstermine sind von Sonnabend bis Dienstag, 21. bis 24. September, sowie vom 26. bis 28. September und vom 30. September bis 2. Oktober, jeweils um 20 Uhr in der Passage im Lloydhof auf dem Ansgarikirchhof. Eintrittspreise: zehn, ermäßigt sieben Euro sowie sechs Euro für Schulgruppen ab sechs Personen. Karl-Heinz Wenzel bittet um rechtzeitige Vorbestellung unter Telefon 44 54 38 (auch Anrufbeantworter), da die Zuschauerzahl aus räumlichen Gründen begrenzt ist.



Alle mal hinlegen: Die Jugendtheatergruppe B.E.S.T. probt in einem leer stehenden Geschäft im Lloydhof. Dort wird ab Sonnabend, 21. September, das neue Stück „Un[N]tätig – Handle with Care“ aufgeführt.

FOTO: W. GERBRACHT